



Leitbild für die Landwirtschaft der Hof am Weiher AG

In einer Zeit, in der die Landwirtschaft mit Millioneninvestitionen konfrontiert ist, muss eine **hochwertige Arbeitsweise, die der Natur, den Tieren und dem Menschen dienen soll, von einer Gemeinschaft getragen sein**; sie kann nicht die Privatangelegenheit einzelner Bauernfamilien bleiben, zumal das Thema Nahrung und Landwirtschaft jeden Menschen direkt betreffen. Die Hof am Weiher AG ist eine Organisationsform, die diesem Sachverhalt Rechnung trägt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht zum einen eine **nachhaltige, ökologische Landwirtschaft** in einem traditionellen Mischbetrieb; zum anderen **der Mensch**, der für ein erfülltes Leben sinnstiftende Arbeit braucht, aber auch Auszeiten, Muse und Raum für gesellschaftliche Teilhabe.

Konkret besteht das Ziel unseres Landbaus darin, einen **lebendigen Hoforganismus** zu schaffen, der möglichst alle wesentlichen Produktionsrichtungen (Rinder, Schweine, Hühner, Druschfrüchte, Kartoffeln und Gemüse) umfasst und nach Möglichkeit so miteinander verzahnt, dass die Bodenfruchtbarkeit, gemessen an landwirtschaftlichen Erträgen, maximal gefördert wird und auf den Einsatz zugekaufter Hilfsstoffe (Futtermittel, Dünger, Bio-Spritzmittel und Medikamente) weitestgehend verzichtet werden kann. Es soll eine Produktionsweise entwickelt werden, die ressourcenschonend produziert und bewusst standortbedingte Grenzen anerkennt. In diesem Sinne streben wir ein beispielhaftes Unternehmen an, das nach Möglichkeit seine Erfahrungen teilt und insbesondere junge Menschen ausbildet.

Die Aktienbeteiligungen sind in erster Linie ein ideelles Investment, bei dem der Aktionär durch den Erwerb von Aktienanteilen anerkennt, dass eine im Sinne des Gemeinwohls agierende Landwirtschaft in der Verantwortung aller liegt, aber nicht als Renditeobjekt taugt.

Der finanzielle Gewinn ist ein Werkzeug der Unternehmensentwicklung, aber nicht das erste Ziel unseres Wirtschaftens. Der Vorstand seinerseits muss seine Entlohnungsansprüche an den ideellen Zielen des Unternehmens ausrichten. Die Gewinnerzielungsabsicht in der Größenordnung von 1,5-2 % des Eigenkapitals ist zwar fester Bestandteil jeder Entscheidung, unterliegt dennoch den wichtigeren, oben beschriebenen Zielen nachhaltigen Wirtschaftens, das finanzielle Durststrecken oder reduzierte Gewinne rechtfertigt, solange keine Menschen darunter leiden und das Unternehmen den langfristigen, oben formulierten Zielen näher kommt.

Dieser hier beschriebene Weg wird zwangsläufig zu einem stetigen Ringen um die besten Wege und dem Suchen nach ausgleichenden Lösungen führen, da wir das einfache Orientieren an stabilen, möglichst hohen Gewinnen ablehnen. Im Kontext von Klimawandel, Konsumkrise und Migration wollen wir lernen, diese Prozesse in den Alltag zu integrieren, aus der Überzeugung, dass wir das Wirtschaften ganz allgemein verstärkt auf das Gemeinwohl ausrichten müssen statt auf den finanziellen Gewinn.

Unser Handeln soll sich messen lassen an:

- steigenden bzw. stabilen landwirtschaftlichen Erträgen bei möglichst geringem Einsatz von externen Betriebsmitteln, mit Ausnahme von regional verfügbarem, zugelassenem Kompost bzw. Pferdemist und Kalk
- steigender Effizienz der eingesetzten Energie
- der Zukunftsfähigkeit und Weiterentwicklung des Unternehmens
- der Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsplatz
- guter Organisation der Arbeitsabläufe
- dem stabilen, nach Möglichkeit steigenden Wert des Unternehmens (Aktienwert)
- der langfristigen Stabilisierung des monetären Gewinns